

digte Kürzung einiger ungerechtfertigt sehr hoher Gehälter mit der Erhöhung der niedrigen Löhne verknüpft. Hier ist es unumgänglich notwendig, daß sich die Propaganda einschaltet. Hier muß die Notwendigkeit und die Bedeutung des Leistungsprinzips in unserer Lohnpolitik gezeigt und der Zusammenhang zwischen Lohn und Arbeitsproduktivität gründlich geklärt werden. Wir können doch nicht die Ansicht unwidersprochen lassen, daß wir in den niedrigen Lohngruppen eine Lohnerhöhung ermöglichen können, wenn überhöhte Gehälter gekürzt werden.

Warum so wenig Lektionen?

Warum bleibt in einigen Betrieben und Kreisen die Lektionspropaganda — die über den Rahmen des Parteilehrjahrs hinausgeht — immer noch ein Stiefkind in der ideologischen Arbeit?

Im VEB Schwermaschinenbau Lauchhammerwerk BFG (Kreis Senftenberg) war das Betriebsparteikabinett bisher in erster Linie auf die Hilfe für die Durchführung des Parteilehrjahrs und für die Agitatoren eingestellt. Auch Zeitung und Funk des Betriebes erhalten eine Unterstützung vom Parteikabinett. Eine planmäßige propagandistische Massenarbeit wurde jedoch bisher noch nicht entwickelt. Gewiß werden in den Grundorganisationen in Kurzreferaten aktuelle politische und Ökonomische Probleme behandelt, aber der Kreis von Menschen, der hier durch die Parteipropaganda erfaßt wird, ist doch entschieden zu eng. Die letzte öffentliche Lektion der Partei in diesem Betrieb liegt etwa ein halbes Jahr zurück.

Die Lektion aber ist eine der wichtigsten Formen, um die Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus zu popularisieren. Die Partei darf niemals darauf verzichten, in dieser Form den Funktionären und Mitgliedern unserer Partei, den Staats- und Wirtschaftsfunktionären, den verschiedensten Schichten der werktätigen Bevölkerung die Ideen des Marxismus-Leninismus nahezubringen.

Aber manche Genossen zweifeln an der Möglichkeit, auch auf propagandistischem Gebiet eine wirklich intensive und planmäßige Massenarbeit zu erreichen. Und das ist eine der ideologischen Ursachen für die unzureichende Propaganda unter den Massen. Der Parteisekretär und der Kabinettsleiter im VEB Schwermaschinenbau Lauchhammerwerk BFG waren z. B. der Meinung, daß man sich in der Lektionspropaganda im Betrieb auf eine Lektion im Monat beschränken sollte. Tatsächlich gibt es in diesem Betrieb organisatorische Schwierigkeiten wegen der Schichtarbeit; außerdem wohnt ein großer Teil der Arbeiter nicht in Lauchhammer. Aber wird mit dem Hinweis auf diese Erschwernisse nicht über die mangelnde Initiative, über die eigene falsche Einstellung zur propagandistischen Massenarbeit hinweggetäuscht? Auch andere Werke kennen doch solche Schwierigkeiten und verstehen es trotzdem, auch mit propagandistischen Mitteln eine Massenarbeit zu leisten. Im Braunkohlenwerk „Glückauf“ z. B. kommen die Arbeiter aus 76 Orten; trotzdem werden regelmäßig zwei bis drei Lektionen monatlich durchgeführt, die meistens auch von parteilosen Kollegen besucht werden. Für bestimmte Gruppen von Arbeitern und Wirtschaftskadern finden ferner Konsultationen zu wichtigen Fragen statt. Außerdem organisiert dort das Parteikabinett auch Lektionen in den Patenorten des Betriebes.

Die Genossen vom Lauchhammerwerk haben inzwischen selbst eingesehen, daß sie die Propaganda mehr zu einem Instrument der ideologisch-politischen Führungstätigkeit der Partei im Betrieb machen müssen. Um das zu erreichen,